

# Pferdestärken und andere Kräfte

Die Jubiläumsausgabe des traditionellen Reitanlasses des Kavallerievereins Unterrheintal wurde bereits am Freitagabend eingeläutet. Zum Wochenendstart gab es sowohl das «Firobet-Bier» als auch ein Paar Wienerli für jeweils zwei Franken. Preise wie in den Siebzigerjahren, das hatte sich bei den Rheintalern herumgesprochen, so dass sich die Organisatoren über zahlreiches Publikum freuen durften.

## Faszination Springreiten

Etwas ruhiger verlief der Samstag, als die Reitprüfungen I und II auf dem Programm standen. Diane Rust, OK-Präsidentin, sagte: «Wenn man bedenkt, was dieses Wochenende allein im Rheintal alles los ist, sind wir mit dem Zuschauerahmen des Springreitens zufrieden.»

Im Laufe des Nachmittags trafen dann immer mehr Zuschauer ein. Vom schönen Wetter angelockt, wurde die Gelegenheit genutzt, die Pferde beim Überspringen der Hindernisse hautnah zu bestaunen. «Zum Zusehen ist es interessant», sagte Manuela Piorini aus Widnau, die früher auf Kleinpferden geritten ist, jedoch nie ein Springreiten ab-



Bild: Barbara Meyerhans

**Im Highlight ohne Pferdestärken**, dem Seilziehen, traten die stärksten Rheintalerinnen und Rheintaler in zwölf Mannschaften an.

solvierte. In ihrer Begleitung war Tanja Eisele. Das Mädchen ist schon seit geraumer Zeit von diesem Sport fasziniert. Die Widnauerin sagte: «Es sieht

aus, als wenn die Pferde über die Hindernisse fliegen.» Angst habe sie keine, im Gegenteil. Ihr grösster Wunsch sei es, selber einmal zu reiten, und dafür

spare sie ihr Taschengeld. Nebst verschiedenen Pferdeprüfungen fehlten auch die Ponys nicht. Die kleinsten Vierbeiner zogen nicht nur Kinder

in ihren Bann. Besonderes Interesse zeigten die am Sonntag eingetroffenen Zuschauer an der Kombination aus Fahren und Reiten. Die zehn schnell-

ten aus dem Rietmühle-Derby, wo Pferd und Reiter Gräben und Wälle zu überwinden haben, durften an dieser Kombination aus Springreiten und Fahrsport teilnehmen.

## Highlight ohne Pferde

Das Highlight fand am Samstag statt – jedoch ohne Pferdestärken. In zwölf Mannschaften traten die stärksten Rheintalerinnen und Rheintaler an, um sich im Seilziehen zu messen. Tatkräftig vom Publikum unterstützt, wurde im wahrsten Sinne des Wortes am Tau gezogen. Dabei zählten nicht nur «Muckis», sondern auch die Taktik. Den Gegner lange halten, bis dessen Kräfte nachlassen. Dann ein Ruck am Seil und auf der Gegenseite verloren die Männer und Frauen den Halt und purzelten auf die Wiese. Und wie im letzten Jahr kommen die stärksten Rheintaler aus dem Appenzeler Vorderland. Die «Ochsenchwänze» aus Reute setzten sich im Finale wiederum gegen das Team Flurhof durch.

Nach so viel Anstrengung genossen Reiter, «Kraftpakete» und Zuschauer die Abendunterhaltung im Festzelt mit der Vorarlberger Partyband Rauschfrei.

Barbara Meyerhans